

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 6

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXIX.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. Mai 1913

Wochenspruch: Worte sind Zwerge,
Beispiele sind Riesen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: **Martin Müller**, Kauf-

mann, für eine Hofüberdachung **Vubenbergstr. 2, Zürich 3**; **J. Bögeli & Fr. Voss**, Schreinermeister, für einen **Magazinbau und Vergrößerung des Maschinenraumes Haldenstrasse 145, Zürich 3**; **Anton Sagliardi**, Wein-
händler, für eine **Hofunterkellerung Dienerstrasse 47, Zürich 4**; **Frau W. Grob Unger**, für einen **Balkon Fröbelstrasse 31, Zürich 7**; **G. Dehler-Denner** für ein **Sartenhaus Bergstrasse 44, Zürich 7**; **F. Ernst**, Ingenieur, für eine **Einriedung Seefeldquai Nr. 17, Zürich 8**; **F. Hürlimann**, Spenglermeister, für eine **Einriedung Dufourstrasse 195, Zürich 8**. — Für drei Projekte wurde die **baupolizeiliche Bewilligung verweigert.**

Gasversorgung zürcherischer Gemeinden. Wie wir vernehmen, hat die Firma **Gust. Gohweiler & Cie.** in **Vendikofen** beim **Regierungsrat** die **Bewilligung** nachgesucht, zu und in etwa **fünfundzwanzig Gemeinden** in den **Staatsstrassen Gasleitungen** zu verlegen zur **Abgabe von Koch-, Leucht- und Motorgas** an die **Gemeinden** und deren **Einwohner**. Es kommen in Frage: **Bassersdorf, Bülach, Bachenbülach, Dietlikon, Kloten, Mürenschorf, Opfikon, Wal-**

lissellen, Oberglatt, Rümlang, Niederglatt, Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Goshau, Grüningen, Hinwil, Miti, Seegraben, Wald, Wehikon, Hombrechtikon, Bauma, Fehraltorf, Illnau, Lindau, Pfäffikon, Russikon, Wila, Dübendendorf, Egg, Fällanden, Greifensee, Maur, Mönchaltorf, Schwerzenbach, Volketswil, Wangen, Schwamendingen, Glattfelden, Freienstein, Korbas, Pfungen, Wülflingen, Oberwinterthur, Elsau, Schottikon, Elgg, Seen, Nestenbach. Es ist beabsichtigt, vorerst einen **großen Teil dieses Gebietes vom Gaswerk** für das **rechte Zürichseeufer** in **Meilen** aus mit **Gas** zu versorgen und **ferner ein oder zwei neue Gaswerke** an geeigneter **Stelle** zu erbauen und dann mit dem **Werke in Meilen** zusammen arbeiten zu lassen. Beim **ersten Anblick** des **großzügigen Planes** könnte man **stübzig** werden über dessen **technische Möglichkeit** und über die **Rentabilität**. Ist doch das **Leitungsnetz** **rund 400 km.**, also **rund 100 km.** länger als das **gesamte Leitungsnetz** des **Gaswerkes** der **Stadt Zürich**, das im **Jahre 1908** mit **16,454,000 Fr.** im **Baukonto** stand.

Die **Stadt Zürich** versorgte im **Jahre 1908** auf ihrem **Abgabebiet** **zirka 214,889 Seelen** und hatte **letztes Jahr** einen **Gasverbrauch** von **28,843,500 m³** und einen **Reingewinn** von **2,572,646 Fr.** erzielt. Das **neue Projekt**, wenn es mit dem **Gaswerk Meilen** verschmolzen wird, würde **114,752 Seelen** mit **Gas** versorgen. Die **Gesamtanlagekosten** sind mit der **bereitsausgebauten Gasversorgung** vom **rechten Zürichseeufer** und dem **eventuellen Erwerb** des **Gaswerkes Wehikon**, sowie der **Erstellung** eines **neuen Gaswerkes** mit **rund 7 Mill. Fr.** **veran-**

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüslikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel gefräste Tannenhretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Führen o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl
„ roth. Klotzbretter
„ Nussbaumbretter
slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 4468

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen
Linden, Ulmen, Rüstern

schlägt. Nehmen wir auch an, daß mit dem Unvorhergesehenen die Summe von 7 Mill. Fr. erreicht würde, so ist doch noch eine nicht recht verständliche Differenz (von 9,95 Mill. Fr.) zwischen den Baukosten des Gaswerkes Zürich und dem neuen Unternehmen. Dazu hat das neue Projekt noch zirka 100 km mehr Leitungen. Wenn man rechnet, daß das Gaswerk der Stadt Zürich auf den Einwohner 134 m³ Gas verkauft und diesen gleichen Gasverbrauch beim neuen Unternehmen annimmt, so würde das neue Unternehmen 14,26 Mill. m³ Gas abgeben können und eine gute Rendite erzielen. Die Firma Gohweiler rechnet in den ersten fünf Jahren mit 37 m³ per Einwohner, bis in zehn Jahren 45, in fünfzehn Jahren 50 und in zwanzig Jahren 53 m³ per Einwohner und glaubt, auch auf dieser Grundlage eine angemessene Rendite zu finden. Den Gaspreis rechnet die Firma mit 22½ Rp. per m³. In Uster hat kürzlich die Gemeinde ein Gaswerk erstellt und gibt das Gas an ihre Einwohner zu 24 Rp. per m³ ab. Mit dem neuen Unternehmen kämen also sogar die größten Landgemeinden, welche allein noch mit knapper Rendite und unter starker finanzieller Inanspruchnahme in der Lage wären, eigene Gaswerke zu erstellen, billiger zu Gas. Im Interesse der Entwicklung der kleinen Gemeinden wäre es zu begrüßen, daß dieselben ohne finanzielle Opfer für Fabrikanlagen und Leitungsnetze usw. ebenso billig oder billiger zu Gas kommen, als heute die großen Gemeinden mit städtischem Charakter.

Das vereinsachte Projekt für die Kasernenbauten in Luzern ist von der dafür bestimmten Kommission genehmigt worden. Die Bauten kommen an den Südhang des Hubel, mit Front gegen Süden zu stehen, und zwar so, daß sie gegen Norden das Plateau um zwei Stockwerke überragen, nach Süden aber vier Etagen haben. Es werden zwei Kasernen für je zwei Kompagnien erstellt mit den nötigen Küchen-, Wasch- und Badeeinrichtungen. In den Ostflügel des einen Baues kommen die Offizierszimmer mit Speisesaal und Lesezimmer usw. Eine Kantine ist nicht vorgesehen. Ein besonderer Krankenpavillon enthält die Krankenzimmer. Das Pächterhaus auf Hubel wird für die Kasernenverwaltung eingerichtet. Die Bauten sollen vom Kanton erstellt werden. Am Nordrand des Exerzierplatzes bei den Werkstätten soll die Stadt Stallungen und Reitbahn bauen.

Der Neubau einer Kapelle in Walters (Luzern) ist von den Protestanten von Walters und Umgebung in zahlreich besuchter Versammlung beschlossen worden, nachdem ihnen in hochherziger Weise ein Bauplatz geschenkt wurde und die seit Jahren bestehenden Lokalverhältnisse ungenügend geworden sind.

Bauwesen in Miltödi (Glarus). (Korresp.) Das Druckeret-Etablissement der Herren Trümpp, Schäppi & Cie. in Miltödi plant eine Fabrikvergrößerung (Anbau zur Farbfärberei). Der Regierungsrat hat dem Projekt bereits die Genehmigung erteilt.

Basler Gaswerk. Der Große Rat genehmigte den Ankauf von 52,500 m² Land bei Kleinhüningen auf Rechnung des Gaswerks und bewilligte den erforderlichen Kredit von 262,707 Fr.

Waldfriedhof der Stadt Schaffhausen. Der Große Stadtrat hat die Friedhofvorlage des Stadtrates genehmigt. Es wird somit im Kostenbetrag von 290,000 Franken ein Waldfriedhof in Rheinhard mit den dazu gehörigen Gebäulichkeiten erstellt werden. Der Stadtrat hat neuerdings beschlossen, mit der Erstellung eines Krematoriums solange zu warten, bis der Feuerbestattungsverein den ihm zugemuteten Betrag von 20,000 Franken voll und ganz einbezahlt hat.

Städtische Turnhalle in St. Gallen. Beim Neubau der städtischen Turnhalle an der Kreuzbleiche in St. Gallen wird gegenwärtig durch die Baufirma B. Zöllig in Urbon die Aufstellung der Dachbinder nach der neuen Holzbaumweise „System Hezer“ vorgenommen.

Eine Befichtigung dieses interessanten Traggerippes dürfte allen Fachleuten aufs wärmste empfohlen werden, zumal die vorgenannte Konstruktion vor Eindeckung der Dachflächen ein anschauliches Bild über diese moderne Holzbaumethode gibt.

Schaffung neuer Lagerplätze beim Schlachthaus in Korschach. (Korr.) Vor einigen Jahren bewilligte die Bürgerversammlung einen Kredit von 30,000 Fr. für Erstellung von Lagerplätzen. Man wollte schon damals den Riesausslad, der jetzt in der Nähe des Hafenschiffhofes vorgenommen wird, nach Osten verlegen. Nachher kaufte die Gemeinde vom Staat St. Gallen das Kornhaus. Man beabsichtigte, die westlich gelegenen Schuppen abzubauen und den Platz zu einer öffentlichen Anlage umzugestalten. Der Betrieb des Kornhauses nahm aber einen derartig ungeahnten Aufschwung, daß nicht an einen Abbruch, sondern nur an eine Verfestigung der Kornschuppen gedacht werden konnte. Als Platz für die Wiederaufstellung blieb aber nur der neue Lagerplatz beim Schlachthaus. Da zu den Kornschuppen Zufahrtsgelände nötig sind und für den Riesausslad ebenfalls Gelände erstellt werden müssen, so reicht der bisherige Aufstellplatz nicht. Innert vier Jahren hat man ein ordentliches Stück Boden geschaffen; aber wenn die Verlegung der Schuppen bald vorgenommen werden will, ist eine besondere Zufuhr nötig. Schon vor mehreren Jahren wurde mit den Bundesbahnen wegen Zufuhr des Abtrages vom ehemaligen Wigelschen Gute, der für die geplante Vergrößerung der Bundesbahnwerkstätten notwendig wird, unterhandelt, aber ohne Erfolg. Erst vor kurzer Zeit kam eine Einigung zustande, nach der die Bundesbahnen etwa 30,000 m³ Abtrag mit Bahnzügen zuführen.

Der Große Gemeinderat hatte darüber zu entscheiden, ob er den Vertrag genehmigen und eine Summe von Fr. 30,000 für Erstellung der Seemauer und die von der Gemeinde zu tragenden Leistungen übernehmen will, oder ob in der bisherigen Weise mit den Zufuhren von Neu- und Straßenbauten, von Kehricht u. dgl. aufgefüllt werden soll.

Da Korschach sowieso mit Rücksicht auf die Schifffahrt Rhein—Bodensee Auslade- und Lagergelegenheit schaffen will, stimmte der Rat den Anträgen des Kleinen Gemeinderates zu.

Wit den Arbeiten wird in allernächster Zeit begonnen. Da die Seemauer erst bei Niedrigwasserstand fertig erstellt werden kann, wird sich die Arbeit auf ungefähr ein Jahr ausdehnen. Für die Zufuhr wird ein besonderes Geleise erstellt.

Schließlich wurden noch Kredite bewilligt für neue Gas- und Wasserleitungen.

Bauliches aus Liechtenstein. Am Wiederaufbau der durch Feuer zerstörten Wohnstätten in Triesen wird gegenwärtig eifrig gearbeitet, und bis zum Herbst sollen 16 Häuser fertig erstellt werden.

Verbandswesen.

Der Schweizer Zimmermeister-Verband hat am 27. April in Zürich im „Weißen Wind“ seine ordentliche Generalversammlung, zu welcher sich etwa 75 Delegierte eingefunden haben, abgehalten. Die Verhandlungen waren in der Hauptsache interner Art. Es wurde Bericht erstattet über die Verhältnisse auf den verschiedenen Plätzen, und nach einläßlicher Beratung der Jahresbericht des Zentralvorstandes und die Jahresrechnung genehmigt. Im ersteren erklärt der Zentralvorstand u. a., daß das letzte Jahr mit seinem infolge der politischen Wirren flauen Geschäftsgange auch auf das Zimmergewerbe nicht förderlich eingewirkt habe. Dem Verband gehören über 300 Mitglieder an; der Zentralvorstand betonte die Notwendigkeit einer Festigung und Stärkung der Organisation und nach bezüglicher Verhandlung faßte die Versammlung auch dahingehende Beschlüsse. Im vergangenen Jahre hat sich der Zentralvorstand intensiv beschäftigt mit der Frage betreffend die Errichtung eines Sekretariates, für die Erstrebung einheitlicher Vertragsnormen für das Zimmergewerbe, und mit der Frage betr. den Anschluß an den Schweiz. Holzindustrie-Verein. Er empfiehlt den Mitgliedern, Vertragsabschlüsse nur auf Grund der Normalien und der speziellen Bedingungen und Maßvorschriften vorzunehmen. Den Mitgliedern ist im weiteren eine einheitliche Arbeitsordnung zugestellt worden. Bedeutende Lohnbewegungen und Streiks hatte das Zimmergewerbe im letzten Jahre nicht zu erdulden; Streikversuche in Olten, Kreuzlingen und bei den Ausstellungsbauten in Bern sind durch einiges und energisches Vorgehen der Arbeitgeber abgewiesen worden. Überall wurde die zehnstündige Arbeitszeit beibehalten, und es empfiehlt der Zentralvorstand den Mitgliedern, in dieser Frage auf keine Verhandlungen einzutreten. Die Verbandsrechnung zeigt einen Vorschlag von 253 Fr. und einen Vermögensbestand von 5019 Fr. Unter anderm verhandelte die Versammlung auch über einen Gewerbegerichtsfall in Zürich und über die Kündigungsvorschriften im Schweiz. Zivilgesetz, und es wurde die Notwendigkeit einläßlicher Aufklärung über die letzteren betont. Einem besonderen Beschlusse zufolge sollen alle Anstrengungen gemacht werden für die Verstärkung der Organisation, welche für die Wahrung der Interessen der Arbeitgeber je länger je notwendiger wird.

Der Verband rheinischer Bitzpine-Importeure löste sich auf, da die Preise vielfach nicht gehalten wurden.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Reiseandenken. Nun kommt wieder die Zeit, wo an den Fremdenplätzen die Bazare mit den Säckelchen

und Nichtigkeiten sich aufstun, die die Fremden zum Andenken zu kaufen und mitzunehmen pflegen. Glas, Porzellan, Elfenbein, Holz, Stein sind auf jede mögliche und unmögliche Art bearbeitet, Körbchen und Deckchen machen sich neben der schon fast altherwürdig anmutenden Ansichtskarte breit. Hier und da findet der Mann von Geschmack ein hübsches Stück, aber die Masse der ausgelegten Gegenstände ist von dem Aufschwung des modernen Kunstgewerbes, von dem verfeinerten Gefühl in Geschmackdingen noch unberührt geblieben.

Im Jahre 1912 ergriff der Verkehrsverein Bern die Initiative, um durch eine kleine Ausstellung verbunden mit einem Wettbewerb eine künstlerische Hebung der im Bazarwesen verflachten Reiseandenken zu versuchen. Er gab aber diesen Plan auf, um die Kräfte für die Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914 nicht zu zersplittern. Dort wird nun ein Bazar für Reiseandenken ins Leben treten, der auch Ausstellungsendenken umfaßt und nur gute und preiswerte Sachen zu zeigen unternimmt. Der Bazar wird in der Ausstellung der Heimatschutzbestrebungen stehen, die von der Vereinigung für Heimatschutz durchgeführt wird; seine Organisation ist Sache eines besonderen Ausschusses, des Bazarkomitees.

Leider sind jedoch wirklich gute — das Wort künstlerisch sei ausdrücklich vermieden — Reiseandenken heute noch selten. Das Bazarkomitee veranstaltet deshalb einen Wettbewerb für Reise- und Ausstellungsendenken, dessen Bedingungen in der nächsten Nummer der Zeitschrift „Heimatschutz“ erscheinen und allen Interessenten auf Verlangen vom Geschäftsführer des Heimatschutz in Ausstellungssachen, Bern, Jubiläumsstr. 52, zugestellt werden. Das Gebiet des Andenkens ist ja sehr weit und umspannt neben Holzschmuckereien, Postkarten und Bildern, bemalten Steinen und Stickeren auch Metallarbeiten, Glasarbeiten, bodenständige Hafnerartikel, Spitzen, Schmucksachen und Goldschmiedearbeiten, Spielzeug, Intarsien und vieles andere. Gegenstände der Massenfabrikation sowohl wie einer hochentwickelten hauswerklichen Technik. Es wird also eine rege Beteiligung von Künstlern und Handwerkern aller Art erwartet.

Die internationale Bauausstellung in Leipzig wurde am 3. Mai vom König von Sachsen eröffnet.

Verschiedenes.

† **Baumeister Johann Kott in Rüschnacht am Rigi** verschied den 7. April. Sein Beruf war hauptsächlich das Zimmerhandwerk, in welchem er ein tüchtiger Fachmann war. Er war während vielen Jahren beim Bau der ersten Hotels auf dem Rigi beschäftigt. Sein praktischer Sinn und gute Auffassung, für zweckmäßige Einteilung der Landbauten machten ihn in weitem Kreise bekannt. R. I. P.

† **Holzhändler Heinrich Dertli in Ennenda bei Glarus.** (Korr.) Am 25. April verstarb Holzhändler Heinrich Dertli im Alter von 72 Jahren, nach kurzer Krankheit. Der Verstorbene bekleidete viele Jahre das Amt eines Gemeindepräsidenten von Ennenda und vertrat diese Gemeinde auch im Landrate (Kantonsrat). Seit einer Reihe von Jahren saß er auch im Augenscheinrichte. Herr Dertli war ein Holzhändler von altem Schrot und Korn und lag seinem Berufe mit Lust und Liebe ob.

Elektrizitätswert der Stadt Zürich. In der Abstimmung vom 4. Mai wurde der Antrag des Stadtrates betreffend die Bewilligung eines Kredites von 1,950,000 Franken für die Erstellung einer Dieselmotoranlage im Guggach als Reservetrakt-